

Inhalt

Vorwort	9
I. Einleitung:	
Bewährung der Montanmitbestimmung in der Krise?	11
II. Traditionen der Mitbestimmung	19
1. Historische Wurzeln im 19. Jahrhundert	19
2. Mitbestimmung in der Weimarer Republik	27
3. Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg	32
4. Die Ziele und Organe der Mitbestimmung	41
5. Die Mitbestimmungsgesetze von 1952 und 1976	49
6. Arbeitsplatz und Betrieb als Basis der betrieblichen Mitbestimmung ..	53
7. Die Verzahnung von Betriebsrat, Arbeitsdirektor und Aufsichtsrat ...	57
8. Die Schulung der Betriebs- und Aufsichtsräte	59
9. Zwischenfazit: Tradition der Arbeiterbewegung und Montanmitbestimmung	66
III. Die Strategie der IG Bergbau und Energie in der Krise	69
1. Eigentum und Unternehmerfunktion	70
2. Die IGBE und die Eigentumsfrage	71
3. Sozialisierung versus Pragmatismus im Hauptvorstand	73
4. Die Annäherung der Interessenverbände in der Krise	76
5. Die Krise zieht herauf: Bergbau und Politik 1958 bis 1968	81
IV. Fallstudien zur Funktionsweise der Montanmitbestimmung bei unternehmerischen Entscheidungen	85
1. Die Stilllegungsbeschlüsse für die Zeche Adolf von Hansemann	85
1.1 Erste Gerüchte und Hinweise auf eine Stilllegung	86
1.2 Von der vorsorglichen Anmeldung bis zum Beschluss einer Teilstillegung	89
1.3 Der langsame Tod der Zeche: Von der Teilstillegung zur Stilllegung	100
1.4 Die Zuständigkeit für die Belegschaftspolitik	108
1.5 Zur Rolle der Mitbestimmungsträger bei Stilllegungsbeschlüssen	111
2. Die Stilllegungsbeschlüsse für die Krupp-Zechen Helene und Amalie	112
2.1 Die Stilllegung von Helene und der Kampf um den Erhalt von Amalie	113
2.1.1 Wirtschaftlichkeitsberechnungen	114
2.1.2 Die langfristige Bergbauplanung bei Krupp	120
2.1.3 Die Konkretisierung der Stilllegungsabsicht	122

2.1.4	Der Widerstand der Belegschaft gegen die Stilllegungsabsichten	123
2.1.5	Die bedingte Zustimmung des Betriebsrates	135
2.1.6	Die Stilllegungsbeschlüsse für Helene	138
2.2	Die Lagebeschreibung durch die IGBE und den UVR im Herbst 1965	148
2.3	Die Stilllegung der Zeche Amalie	149
2.3.1	Wirtschaftlichkeit und Absatz	149
2.3.2	Der Stilllegungsbeschluss	153
2.3.3	Anhaltender Absatzrückgang und hohe Verluste	162
2.3.4	Die vorgezogene Schließung von Amalie	165
2.3.5	Die Verhandlungen über Änderungen der Sozialplanleistungen	177
2.3.6	Der vorverlegte Stilllegungsbeschluss für Amalie	180
2.4	Die Auswirkungen der Zechenschließungen auf den Krupp-Bergbau	184
2.5	Zusammenfassung und Wertung	186
3.	Stilllegung in einer Ein-Zechen-Gesellschaft: Die Bergwerksgesellschaft Dahlbusch AG	190
3.1	Die ersten Anzeichen und internen Überlegungen	191
3.2	Die vorsorgliche Anmeldung beim Rationalisierungsverband ..	193
3.3	Die Stilllegung zeichnet sich ab	201
3.4	Spannungen auf der Arbeitnehmerbank	203
3.5	Die Kontroverse über den Verbleib der Unternehmenswerte ..	207
3.6	Die Erarbeitung des Sozialplans	212
3.7	Der Stilllegungsbeschluss	215
3.8	Die Durchführung der Stilllegung	218
3.9	Die Aufgaben der Mitbestimmungsträger in der Stilllegungsphase	221
3.10	Wirtschaftsordnung und Unternehmenskultur	225
3.11	Zusammenfassende Wertung	227
4.	Die Verwendung der aus der Stilllegung zufließenden Gelder und die Umstrukturierung des Unternehmens am Beispiel von Dahlbusch	229
4.1	Die Ertragslage des Unternehmens 1965 bis 1967	231
4.2	Die Umstrukturierung des Unternehmens	237
4.3	Der Verkauf von Bergbauvermögen	240
4.4	Zusammenfassung und Wertung	244
5.	Die Stilllegung bei der Steinkohlenbergwerk Mansfeld GmbH	248
V.	Das Konfliktregelungspotenzial der Montanmitbestimmung	255
1.	Konfliktprävention I: Die Arbeitsdirektoren	255
1.1	Die Zuständigkeiten und Aufgaben des Arbeitsdirektors	256
1.2	Das Beziehungsgeflecht des Arbeitsdirektors	259
1.3	Der Arbeitsdirektor als Arbeitgeber besonderer Art	267
1.4	Fazit: Arbeitsdirektoren in der Stilllegungsphase	269

2.	Konfliktprävention II: Die Repräsentanten der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat	271
2.1	Der Interessenausgleich durch Gleichgewicht zwischen den Sozialpartnern	272
2.2	Die betrieblichen und außerbetrieblichen Aufsichtsratsmitglieder in der Praxis	273
2.3	Zum Problem des Aufsichtsratsvorsitzes	280
3.	Konfliktprävention III: Das neutrale Mitglied	282
4.	Konfliktprävention IV: Der Betriebsrat	286
5.	Regulierte Proteste bei kooperativer Konfliktpartnerschaft	289
6.	Sozialer Frieden durch Tripartismus	292

Anhang

Abkürzungsverzeichnis	297
Abbildungsverzeichnis	299
Quellen- und Literaturverzeichnis	300
Personenregister	308